Donnerstag, 31. August 2023 | Nr. 35 | 19. Jahrgang | Auflage 30´130

druckt i dă Schwiz

DIE POST bringt mich jede Woche in Ihren Briefkasten

See & Gaster Zeitung

SEGA

DANK IHNEN DIE MEISTGELESENE ZEITUNG DER REGION

Toggenburger Zeitung

Vom Heimweh der Italiener
Am Samstag lädt die Kulturkommission Kaltbrunn zur Eröffnung der Ausstellung «Prosecco. Pizza. Pasta. Italiener:innen in der Schweiz» ins Reisebüro Linth ein. 3

Südostbahn SOB saniert Infrastruktur
Die Schweizerische Südostbahn plant grössere Sanierungsarbeiten im Umfang von 50 Millionen Franken auf der Strecke Herisau-Lichtensteig. 7

Musik auf dem Berggipfel
Das Sinfonieorchester Toggenburg und Dirigent Ernst Hüberli feiern 50 Jahre gemeinsames Musizieren. Dazu laden sie zu einem besonderen Konzert ein. 11

Noch einmal Festivalfeeling
Irisches Feeling direkt vor der grossartigen Kulisse des Säntis bietet bereits zum 13. Mal das Irish Open Air Toggenburg in Rietbad, Ennetbühl. 16

Schwingfest zum Saisonende
Nach vier Jahren Pause findet wieder ein Schwinganlass auf der Wolzenalp statt. Rund 80 Schwinger aus der Nordostschweiz werden im Toggenburg erwartet. 16

Die Wochenzeitung Poststrasse 19 | 9630 Wattwil | Inseratenannahme/Redaktion Tel. 071 987 11 11 | info@seeundgaster-zeitung.ch | www.seeundgaster-zeitung.ch

Ein Job mit Signalwirkung

Freiwillige sorgen für Ordnung und Sicherheit auf den Wanderwegen

Landesweit werden alle Wanderwege mindestens einmal pro Jahr von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kontrolliert. Einer von ihnen ist Walter Scheiwiller aus Ebnat-Kappel.

Region Walter Scheiwiller kontrolliert und markiert Wanderwege in Ebnat-Kappel. Seit vier Jahren ist er einer von elf freiwilligen Helfern, die das rund 600 Kilometer lange Wanderwegenetz im unteren Obertoggenburg betreuen. «Wandern ist meine Passion», sagt der 71-jährige Pensionär, «das Engagement dafür eine Herzensangelegenheit.» Zu seinen Aufgaben gehören das Reinigen oder Ersetzen von Wegweisern, das Malen von Markierungen und das Entfernen von überhängenden Ästen. Bis Ende September müssen alle Arbeiten erledigt sein. Für Scheiwiller kein Problem: Auf meinen Strecken gibt es nicht viel zu tun. Trotzdem schaut er regelmässig nach dem Rechten auf den Wegen in und um Ebnat-Kappel.

Seite 5

Auf Kontrollgang im Wandergebiet: Walter Scheiwiller ist technischer Mitarbeiter der St.Galler Wanderwege.

Ein Bauwerk feiert 200 Jahre

Grosse Linthwerkschau zum Jubiläum eröffnet

Eine bahnbrechende Idee, stetiger Wandel und eine sich verändernde Umwelt – das Linthwerk erhält ein Jubiläumsgeschenk: die Linthwerkschau.

Region Im August vor 200 Jahren wurde die damalige Linthunternehmung von der eidgenössischen Tagsatzung an die Kantone übergeben und das heutige Linthwerk damit offiziell gegründet. Die Linthwerkschau ist ein Jubiläumsgeschenk des Linthwerks an die Bevölkerung. Aber auch auswärtige Besucherinnen und Besucher sollen eine Anlaufstelle in der Linthebene erhalten. Das Linthwerk umfasst zwei Hauptbauwerke: den Escherkanal, der das Linthwasser aus dem Glarnerland in den Walensee führt, und den geradlinig verlaufenden Linthkanal zwischen Walen- und Obersee. Als Geschenk zum Jubiläum gibt es nun eine Dauerausstellung beim Grynauturm in Tuggen. Die Linthwerkschau beleuchtet die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Bauwerks und zeigt einen Teil des reichhaltigen Fundus zu der Geschichte des Werks, das immer wieder eine Pionierrolle übernommen hat.

Seite 3

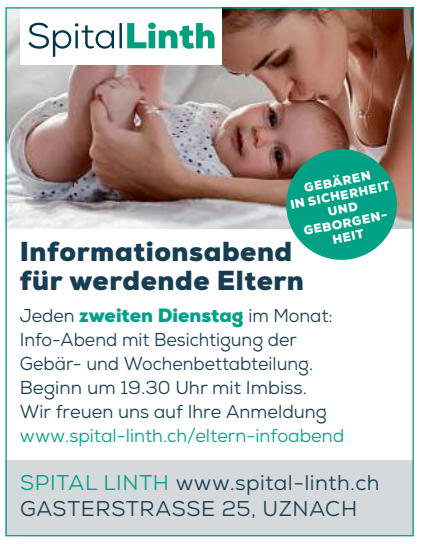
Zum 200-Jahre-Jubiläum des Linthwerks wurde eine Dauerausstellung eröffnet.

Von Rapperswil-Jona bis nach Amden

Region Jetzt ist es definitiv. Die Spitex RaJoVita und die Spitex Linth werden zusammen eine Nachtspitex aufbauen. An den Gemeinderatssitzungen im August haben sich die Vertragsgemeinden dafür ausgesprochen. Bereits Anfang kommenden Jahres wollen die Verantwortlichen der beiden Spitexbetriebe mit dem neuen Service starten. Von Rapperswil-Jona bis nach Amden wird es in Zukunft möglich sein, rund um die Uhr von der Spitex gepflegt zu werden. In den nächsten Wochen werden die beiden Spitexbetriebe die nötigen Vorbereitungen treffen, so dass die Nachtspitex 2024 starten kann. *pd*

Rekordverdächtige Beteiligung

Region Am Montag stellte das kantonale Tiefbauamt den Mitwirkungsbericht zum Ausbaukonzept Rickenstrasse vor. Es gingen über 400 Rückmeldungen aus der Bevölkerung ein – eine sehr hohe Beteiligung zu einem Strassenbauprojekt. Der grösste Teil der Mitwirkenden ist gegen lange Tunnel. Die Entlastung für die einzelnen Dörfer mit Kurzumfahrungen und lokalen Massnahmen würden wesentlich grösser ausfallen. Die verschiedenen Varianten werden nun vertieft geprüft. Bis im Herbst soll eine detaillierte Bewertung inklusive Nutzen- und Kosten-Analysen vorliegen. *pd*



Informationsabend für werdende Eltern

Jeden **zweiten Dienstag** im Monat: Info-Abend mit Besichtigung der Gebär- und Wochenbettabteilung. Beginn um 19.30 Uhr mit Imbiss. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung www.spital-linth.ch/eltern-infoabend

SPITAL LINTH www.spital-linth.ch
GASTERSTRASSE 25, UZNACH

OTTO'S

Sherpa Belbas 4
Herren- Wanderschuh, Gr. 41-46
je 119.- statt 199.-

Damen-Wanderschuh, Gr. 36-41

Sherpa Lalu
Trekkingstock aus Aluminium verstellbar von 62-135 cm
Gewicht: 244 g pro Stock
29.90 statt 59.-

Sherpa Sakot 20
Tagesrucksack
Gewicht: 710 g
Volumen: 20 l
39.90 statt 69.-

Sherpa Pelden
Damen- oder Herren-Fleecejacke, 100% Polyester, schnell trocknend, leicht, isolierend

Damen, Gr. S-XL, rosa oder mint

Herren, Gr. S-2XL, graublau oder schwarz

je 34.90 statt 59.-

sherpa HydroGuard Auch online erhältlich. ottos.ch

Besuchen Sie uns in Haag, Siebnen, Wattwil und Wil.

ottos.ch

Romer's Hausbäckerei geht in neue Hände

Benken Seit über 40 Jahren gibt es Romer's Hausbäckerei in Benken. Nun wird sie Teil der Idak Food Gruppe, wie diese mitteilt. Die 350 Mitarbeitenden werden übernommen. Damit baut Idak ihre starke Stellung im Tiefkühllebensmittel-Bereich weiter aus. Die bisherige Besitzerfamilie Romer hat den Entscheid, die Nachfolge seines äusserst erfolgreichen Unternehmens zu regeln, als Familie bewusst getroffen sowie vorausschauend und verantwortungsvoll gesteuert. «Wir sind sehr glücklich, dass wir mit einem in der Schweiz verankerten Unternehmen, das so ähnlich tickt wie wir, die für uns beste Nachfolgelösung gefunden haben. Die Regelung erfolgt zum genau richtigen Zeitpunkt, um mit einem starken Partner wie der Idak-Gruppe die nächsten strategischen Wachstumsschritte anzugehen», sagt Remo Romer, Geschäftsführer von Romer's Hausbäckerei. Die Familie Romer bleibt an der Romer's Hausbäckerei mitbeteiligt und nimmt auch weiterhin Einsitz im Verwaltungsrat. Remo Romer steht in seiner Position als Geschäftsführer dem Unternehmen solange zur Verfügung, bis seine Nachfolge geregelt und erfolgreich aufgegleist ist. *pd*

Remo Romer zVg

Bank Linth steigert Ertrag und Gewinn

Uznach Die Ostschweizer Bank, mit Hauptsitz in Uznach, hat im ersten Halbjahr einen Gewinn von 16,5 Millionen Franken erwirtschaftet. Im Zinsengeschäft legte die Bank um 11,4 Prozent zu. Das positive Ergebnis sei auf das Vertrauen der Kunden zurückzuführen, so der CEO der Bank, David Sarasin, in einer Mitteilung. In Zürich und St.Gallen sollen zudem zwei neue Standorte eröffnet werden. Mitte September möchte die LLB-Gruppe einen neuen Markenauftritt präsentieren: Alle Gesellschaften sollen künftig gemeinsam unter der Marke «LLB» auftreten. Sarasin wird nach zehn Jahren als Konzernchef die Bank per Ende Jahr verlassen. Manfred Pfammatter hat am 1. Juli als neues Mitglied der Geschäftsleitung die Verantwortung für das Firmen- und Direktkundengeschäft übernommen. *pd*

Linthwerkschau zum 200-Jahre-Jubiläum

Daueraussstellung zum Escher-Linth-Kanal eröffnet

Aus Anlass des 200-jährigen Bestehens eröffnete das Linthwerk in Tuggen (Grynau) die Dauerausstellung «Linthwerkschau». Anwesend waren zahlreiche prominente Gäste sowie als Überraschungsgast Hans Konrad Escher von der Linth.

Feierliche Eröffnung der Linthwerkschau v.l.: Weibel, Susanne Hartmann, Paul Steffen, Hans Conrad Escher (Geri Rüegg), Kaspar Becker und Heidi Romer. zVg

Region Im August vor 200 Jahren wurde die damalige Linthunternehmung von der eidgenössischen Tagsatzung an die Kantone übergeben und das heutige Linthwerk damit offiziell gegründet. Die «Linthwerkschau» ist ein Jubiläumsgeschenk an die Bevölkerung. Aber auch Besucher sollen eine Anlaufstelle in der Linthebene erhalten. Die Linthwerkschau beleuchtet die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Bauwerks und zeigt einen Teil des reichhaltigen Fundus zu der Geschichte des Werks, das immer wieder eine Pionierrolle übernommen hat. Thematisiert wird auch die Entwicklung des Hochwasserschutzes vom frühen 19. Jahrhundert bis heute. Veranschaulicht wird dies vor allem beim Vergleich von Eschers Linthkorrektion mit den schnurgeraden Kanälen gegenüber der vor zehn Jahren abgeschlossenen Gesamtsanierung des Linthwerks. Basierend auf den gesetzlichen Vorgaben des Bundes zum Gewässerschutz und Wasserbau, sind Ausweitungen und Renaturierungsmassnahmen entlang des Escher- und Linthkanals umgesetzt worden.

Ehrengast wird empfangen

Die Veranstaltung im Festzelt neben dem historischen Grynauturm bot viel Unterhaltung. Mit Fanfaren wurde der Ehrengast Hans Konrad Escher von der Linth empfangen, gleichzeitig eroberten heranstürmende Jugendliche einer Schulklasse von Weesen und Amden lautstark die Bühne und unterhielten die Gäste mit musikalischen Darbietungen und einem humorvollen Dialog mit Escher. Die offizielle Eröffnung der Linthwerkschau wurde ebenfalls vom Zeitreisenden Escher zelebriert. In seiner Rede wies er darauf hin, dass es für ihn viel Neues zu entdecken gab. Die sinnvolle Weiterentwicklung seines Werks biete dem Menschen heute weit mehr als nur Schutz vor Hochwasser. Insbesondere die vielfältige Flora und Fauna hätten es ihm angetan.

«Sonderfall» Linthwerk

In der Begrüssungsansprache wies Kaspar Becker, Regierungsrat des Kantons Glarus und Präsident der Linthkommission, darauf hin, dass heute eine Institution gefeiert werde, die älter sei als die moderne Schweiz. Verfolge man die Geschichte des Werks, falle auf, dass vieles immer besonders gewesen sei. Deshalb begleite der Begriff «Pionierleistung» das Linthwerk bis zum heutigen Tag. Das habe viel mit dem Weitblick der jeweiligen Verantwortlichen zu tun. Bundesrat Albert Rösti gratulierte dem Linthwerk in einer Videobotschaft und betonte, dass das Linthwerk den Beweis erbringe, dass sich Schutz und Nutzen verbinden liessen. Gleichzeitig habe die Natur mit der Sanierung des Linthwerks vor zehn Jahren den nötigen Platz erhalten, und es seien auch neue Erholungs- und Freizeiträume für die Menschen entstanden. Paul Steffen, stellvertretender Direktor des Bundesamtes für Umwelt erinnerte in seiner Ansprache an die erfolgreiche Gesamtsanierung des Linthwerks, das als eines der ersten grossen Wasserbauprojekte nach den neuen gesetzlichen Richtlinien des Bundes und der neuen Hochwasserschutzphilosophie geplant und umgesetzt worden ist. Es hat damit eine Pionierrolle übernommen. Gewässer wie das Linthwerk seien jedoch nie fertig. Die Unterhaltsarbeiten, die neuen Herausforderungen wie der Klimawandel oder die Verbreitung des Bibers werden die Verantwortlichen weiterhin auf Trab halten. Regierungsrätin Susanne Hartmann, Vorsteherin des Bau- und Umweltdepartements des Kantons St.Gallen überbrachte die Grussbotschaft ihres Kantons. Sie beleuchtete die spezielle Organisation des Linthwerks, das 2004 in ein interkantonales Konkordat übergegangen ist. Das Konkordat, bestehend aus den Kantonen Glarus, Schwyz, St.Gallen und Zürich, habe sich vor allem bei der Planung und dem Bau der Gesamtsanierung des Werks sehr bewährt. Heidi Romer, Gemeindepräsidentin und Mitglied der Linthkommission als Vertreterin der Region, brachte die Verbundenheit der Bevölkerung mit dem Linthwerk zum Ausdruck. Ohne das Linthwerk gäbe es keine Industrie und keine prosperierende Wirtschaft, keine Autobahn, keine Stromübertragung mit Hochleitungsmasten.

Führungen

Für die Bevölkerung ist die «Linthwerkschau» ab 26. August geöffnet. Am 2. September von 9 bis 16 Uhr Experten vor Ort, die durch die «Linthwerkschau» führen und Fragen beantworten. Neu gibt es zudem Schnitzeljagden mit Start in der Grynau («Linthwerkschau») und beim Bahnhof Näfels/Mollis («Blaue Baracke»). Zusammen mit dem Jugendbüro March und der Jugendarbeit Glarus Nord sind spannende Parcours entstanden, die per Smartphone mit dem Velo oder zu Fuss bewältigt werden können.

Standort und Öffnungszeiten

Die «Linthwerkschau» befindet sich neben dem historischen Grynauturm in Tuggen. Die Postautolinie 521 verbindet die Grynau (Haltestelle Tuggen, Grynau) in wenigen Minuten mit den Bahnhöfen Uznach und Siebnen-Wangen. Parkplätze befinden sich in kurzer Gehdistanz. Öffnungszeiten: April bis Oktober, von 9 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. *pd*

Man rief Arbeitskräfte – und es kamen Menschen

Sonderausstellung «Prosecco. Pizza. Pasta. Italiener:innen in der Schweiz»

Am Samstag, 2. September um 16 Uhr, lädt die Kulturkommission Kaltbrunn Interessierte zur Eröffnung der Sonderausstellung «Prosecco. Pizza. Pasta. Italiener:innen in der Schweiz» ins Reisebüro Linth ein.

Kaltbrunn Die abwechslungsreich gestalteten Räumlichkeiten beleuchten das Kommen - und Bleiben - der Italienerinnen und Italiener in der Schweiz. In den Nachkriegsjahren als Fachkräfte im Tunnelbau, «Muratori» und Fabrikarbeiterinnen willkommen, aber als Menschen mit ihrer Sprache, Gestik und Küche kritisch beäugt, hatten es die damals despektierlich genannten Tschinggen nicht einfach in der Fremde.

Peter Brunner, Leiter des Reisebüros Linth, mit Bauarbeiterhelm eines «Muratore» unter dem Arm, im Ambiente der neuen Sonderausstellung. zVg

Der Kulturkommission ist es wieder gelungen, mit Exponaten, Infotafeln, optischen und akustischen Akzenten, alle Sinne anzusprechen. Wie haben die italienischen Arbeitskräfte damals in ihren Baracken gelebt? Welche Cantautori sorgten mit ihren Liedern für etwas Heimatgefühl? Antworten auf diese Fragen findet man im Obergeschoss des «Schopfs». Oder wollten Sie schon immer mal mit Saisonniers telefonieren? Auch dies ist möglich, im Ambiente von Vespa und Moda italiana. Noch bis in die 1970er-Jahre lebten viele Kinder von Saisonniers, die «Kasten-Kinder», im Verborgenen. Der Familiennachzug war verboten und somit ein Leben nur in Angst und Anonymität möglich. Die Sonderausstellung gibt darum «dem Umgang mit Gästen» in der Schweiz besonderen Raum und zeichnet die eindrückliche Chronik der Migrationshistorie nach.

«Migrations-Wäsche»

Die Geschichte vom Anders sein, von Anpassung und Akzeptanz erzählt Massimo Milano. Für diese Sonderausstellung kehrt der Künstler an den Ort seiner Kindheit zurück und bringt seine «Migrations-Wäsche» mit. In der einzigartigen Kunstinstallation «Ich wollte Sommersprossen» lässt er die Museumsbesucherinnen und -besucher teilhaben an seiner Gefühlswelt als Secondo. Weitere Veranstaltungen zum facettenreichen Thema «Italienerinnen und Italiener im Linthgebiet» werden in den kommenden Monaten die Einblicke und Eindrücke vertiefen und auch die Kulinarik darf dabei nicht fehlen – naturalmente! *pd*

Weitere Informationen unter:
www.reisebuero-linth.ch